

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1914**

41 (4.4.1914) Zweites Blatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.  
Abonnements-Preis  
mit den Gratis-Beilagen  
funktions Spinnungsblatt  
und dem  
amtlich. Verkündigungsblatt  
durch die Post bezogen  
monatlich 37 Pfennig  
am Posthalter abgeholt,  
durch den Briefträger und  
unserer Agenten  
frei ins Haus gebracht  
monatlich 45 Pf.

# Der Landbote

Sinsheimer Zeitung  
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:  
Die einseitige Garnondrücke  
oder deren Raum 15 Pf.  
Reklamen 40 Pf. (Beitrag)  
Schluß d. Anzeigenannahme  
für größere Anzeigen  
Tag zuvor 4 Uhr nachm.  
Redaktions-Schluß  
8 Uhr vormittags.  
Bei schriftlichen Anfragen  
ist Freimarke für Antwort  
beizufügen.  
Telephon Nr. 11.

Nr. 41. Zweites Blatt. Samstag, den 4. April 1914. Zweites Blatt. 75. Jahrgang.

### Verschiedenes.

Auch ein Beitrag zum Geburtenrückgang.  
Duisburg, 31. März. Ein 37-jähriger Arbeiter, Vater von sieben Kindern, beging hier Selbstmord, indem er sich vor einen D-Zug warf. Auf der Wohnungssuche war er überall wegen der großen Kinderzahl abgewiesen worden. Angestrichen der morgen bevorstehenden Aussetzung seiner Familie auf die Straße ging der Mann in den Tod.

### Zwei neue Weltrekorde.

Johannistal, 31. März. Heute nachmittag stellte auf dem Flugplatz Johannistal der Kumpelpilot Linnefogel auf einem Kumpelreindecker einen Höhenweltrekord im Fluge ohne Passagier auf. Er erreichte eine Höhe von 6300 Metern.

### Ein Berggrutsch.

Limoges, 1. April. Hier ist ein Berggrutsch seit gestern eingetreten, der bis heute noch nicht zum Stillstand gekommen ist. Der Hügel, an dem der Ort Noailhac angebaut ist, bildet ein vollständiges Chaos. Die Erde zeigt überall tiefe Risse und Einschnitte. Ein umfassender Sicherheitsdienst ist eingerichtet. Man befürchtet das Schlimmste für den ganzen Ort.

Paris, 31. März. Der Flieger Garait erreichte heute auf dem Flugfelde von Chartres mit 9 Fluggästen an Bord auf seinem Zweidecker in 55 Minuten eine Höhe von 1600 Metern und erzielte damit einen neuen Weltrekord.

(Von der alten Frau Rothschild), der Stamm-mutter des Geschlechts der bekannten Geldfürsten, erzählt die „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“ folgende hübsche Geschichte. Die alte Dame besaß viel Wit und Geisteskraft; beide blieben ihr bis an ihr Lebensende getreu und verließen sie auch auf dem Totenbette nicht. Sie erreichte ein Alter von achtundneunzig Jahren. Als sie in ihrer letzten Krankheit den Arzt rufen ließ, fand dieser, daß bei der Greisin das Lebensflämmchen im Verlöschen und jede Hilfe ausgeschlossen sei. Aber die geistesstarke Frau wollte noch nicht sterben und bat den Arzt auf das eindringlichste, ihr doch irgend etwas zu verschreiben. „Nieber Doktor,“ rief sie, „versuchen Sie's doch wenigstens, ob Sie nicht noch etwas für mich tun können!“ „Madame,“ erwiderte der Arzt, „was soll ich für Sie tun? Ich kann Sie doch unmöglich wieder jung machen!“ Da glitt ein Lächeln über das Gesicht der Sterbenden. „Aber lieber Doktor,“ rief sie, „ich will ja auch gar nicht wieder jung werden! Im Gegenteil, ich wünschte nur, daß Sie mich noch viel älter werden lassen!“ Dies war ihr letzter Witz. Wenige Stunden darauf schief sie schmerzlos ein.

(Wachstum der deutschen Turnerschaft.) Das Jahr 1913 brachte der deutschen Turnerschaft wiederum einen Zuwachs von 545 Vereinen. Diese Zahl bleibt

jedoch gegen 1912 zurück, denn in diesem Jahre betrug die Zunahme 686 neue Vereine. Die deutsche Turnerschaft, der größte Verband der Welt auf dem Gebiete der Leibeskultur, umfaßt nunmehr 10 810 Vereine.

(Schwächen berühmter Menschen.) Tycho Brahe der Astronom, veränderte bei dem Anblick eines Fuchses oder eines Hasen die Farbe und fing an, am ganzen Leibe zu zittern. — Dr. Johnson trat nie mit dem linken Fuße zuerst in ein Zimmer. Gesah dies ja einmal aus Versehen, so tat er wieder einen Schritt zurück und setzte den rechten Fuß voran. — Julius Cäsar fiel bei dem Schalle des Donners fast in Krämpfe und wollte sich allemal in einen Keller oder sonst ein unterirdisches Gemach verkriechen, nur um das fürchterliche Getöse nicht zu hören. — Für die Königin Elisabeth war schon das einfache Wort „Tod“ entsetzlich; auch Talleyrand zitterte und veränderte die Farbe, wenn er das Wort aussprechen hörte. — Der Marschall von Sachsen, der so viele feindliche Armeen schlug, floh und kreischte vor Schrecken beim Anblick einer Katze. — Peter der Große konnte niemals überredet werden, über eine Brücke zu gehen, und obschon er diese Schen zu bemastern suchte, so war er es doch nicht imstande. So oft er den Fuß auf eine solche setzte, schrie er vor Angst und Furcht laut auf. — Lord Byron ließ sich bei Tisch nie von jemandem Salz reichen und reichte es auch selbst niemanden. Wenn etwas davon auf dem Tische verschüttet ward, so sprang er auf und ließ seine Mahlzeit unbenutzt.

## Buchbinderei-Arbeiten

Bucheinbände, Einbinden von  
Gelehrtschriften, Zeitschriften usw.  
in geschmackvoller und solider  
Art besorgt rasch und billig  
die Buchbinderei der  
G. Becker'schen Buchdruckerei  
Sinsheim, beim Bahnhof.

### Viehmarkt Mannheim, 30. März 1914.

Preise per 50 Kilo.	Lebendgewicht M.	Schlachtgewicht M.
Ochsen (vollfleischig) höchst 4-7 Jahre alt	46-48	86-88
(mächtig genährte)	41-43	76-80
Farren (vollfleischig)	41-45	75-80
(mächtig genährte)	39-41	70-74
Rühe und Rinder (vollfleischig)	47-48	90-92
(mächtig genährte)	29-31	60-64
Kälber (Vollmaßl.)	00-00	00-00
(mittlere Maßl.)	60-63	100-105
Schafe (jüngere Maßhammel)	00-00	00-00
(mächtig genährte)	32-34	64-68
Schweine (vollfleischig)	48-48	61-62
(gering entwickelte)	00-00	00-00
Ziegen	10-24	00-00

Zufuhr: Ochsen 150, Farren 80, Rinder und Rühe 643, Kälber 340, Schafe 26, Schweine 2040, Ziegen 20. Der Handel mit Großvieh ruhig, Markt nicht geräumt; mit Kälbern zu Beginn des Marktes lebhaft, gegen Schluß mittelmäßig, mit Schweinen ruhig.

### Produkten-Börse Mannheim 30. März 1914.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise M.	Vorige Woche M.
Weizen, pfläzler	20.25-20.75	20.25-20.75
„ norddeutscher	00.00-00.00	00.00-00.00
„ russischer	22.75-23.75	22.75-23.75
Kernen	00.00-00.00	00.00-00.00
Roggen, pfläzler	16.25-16.50	16.25-16.50
„ norddeutscher	00.00-00.00	00.00-00.00
„ russischer	00.00-00.00	00.00-00.00
Gerste, hiesiger Gegend	13.75-18.25	16.75-18.25
„ pfläzler	17.75-18.50	17.75-18.50
„ ungarische	00.00-00.00	00.00-00.00
Hafers, badischer	16.50-18.25	16.50-18.25
„ norddeutscher	00.00-00.00	00.00-00.00
„ russischer	17.50-18.60	17.50-18.60
Mais, amerik. Mixed	00.00-00.00	00.00-00.00
„ Donau	00.00-00.00	00.00-00.00
Rohrweizen, deutscher	00.00-00.00	00.00-00.00
Wicken	16.50-18.50	16.50-18.50
Kleefamen, nordfranz.	125.0-135.0	125.0-135.0
„ Luzern	000-000	000-000
„ Elparsette	29.00-31.00	29.00-31.00

Tendenz: Getreide ruhig.

## Versuchen Sie einmal!

Auch Gemüse, Saucen und Salate werden durch einige Tropfen Maggi's Würze viel schmackhafter.

## Scheinehe.

Roman von J. Steele.

15 (Nachdruck verboten).

### 11. Kapitel.

#### „Die Wahrheit.“

Einen Augenblick war Andersen verwirrt, aber er faßte sich sofort und überreichte ihr die Rosen, die er mitgebracht hatte. Sie trug sie rasch nach dem Tisch und versteckte ihr Gesicht in den duftenden Blättern.

„Du wußtest nicht, daß ich in der St. dt war, Dorothea,“ sagte Gerhard, „und du hast mir doch depechiert.“

Als er ihr erstauntes Gesicht sah, hielt er inne und schaute die beiden Rodensteins an.

„Ach ja,“ fuhr er dann fort, „ich glaube, ich fange an zu begreifen.“

„Was hast du nur, Gerhard,“ fragte Dorothea, „ich habe nicht depechiert, was bedeutet das?“

Andersen schaute immer noch auf die beiden.

„Es bedeutet, daß diese beiden Herren mir nach Mittenwalde telegraphiert haben, ich solle sofort hierherkommen, und zwar stand dein Name unter dem Telegramm.“

„Dir telegraphiert, in meinem Namen?“ wiederholte Dorothea. „Ich verstehe das nicht.“

„Es scheint hier verschiedenes zu geben, was man nicht versteht,“ bemerkte ihr Onkel, „und verschiedenes, was man nicht glauben kann. Erstens glaube ich nicht, daß dieser Mann dein Gatte ist, zweitens glaube ich nicht, daß er Falkenberg heißt, denn er ist als Andersen angemeldet. Außerdem —“

Gerhard unterbrach ihn und wandte sich an Dorothea. „Sie glauben etwas Wertwürdiges entdeckt zu haben, weil sie herausgefunden haben, daß ich mich zuweilen beruflich Andersen nenne. Und dann haben

ne einen alten Brief in die Hande bekommen, das heißt, mir stehlen lassen.“

„Von dem Brief werde ich dir erzählen, bitte,“ schrie der alte Rodenstein wütend.

Dorothea war ganz blaß geworden und sah ihn erwartungsvoll an.

„Hier, hier ist er,“ rief er und schwenkte den Brief vor ihren Augen hin und her. „Hier ist der Brief von seiner Braut, von dem Mädchen, die er zur Frau begehrt, und die es wahrscheinlich jetzt ist! Hier kannst du selbst lesen, daß sie seinen Antrag annimmt und ihn ihrer Liebe versichert. Ich bin überzeugt, sie ist seine Frau und nicht du. Hier, lies!“

Und er drückte den Brief Dorothea in die Hand. Die junge Frau nahm ihn, sie wußte nicht, wie sie die Behauptungen des Alten entkräften oder seinen gefährlichen Verdacht niederschlagen solle. Daß er der Wahrheit über sie und Andersen so nahe war, hatte sie für den Augenblick vollständig aus der Fassung gebracht.

Andersen machte nicht den geringsten Versuch, ihr den Brief zu entreißen, sondern erklärte mit der größten Ruhe: „Ich habe nichts, gar nichts dagegen, daß du den Brief liest. Es ist schon über ein Jahr her, seit er geschrieben ist. Es ist Elsas Brief. Du weißt, daß ich mit Elsa verlobt war, und daß sie ganz plötzlich, ohne mich auch nur mit einem Wort darauf vorzubereiten, einen Freund von mir heiratete. Diesen Brief habe ich zufällig nicht vernichtet, und da sie sich niemals angewöhnen konnte, ihre Briefe mit einem Datum zu versehen, so möchten diese Herren dich jetzt glauben machen, es sei ein Brief aus neuerer Zeit.“

„Eine sehr nette Erklärung,“ rief der alte Rodenstein. „Macht Ihrer Schlaubeit alle Ehre, verehrter Herr. Aber wir werden ja sehen. Lies mal selbst, Dorothea!“

Die junge Frau hatte unterdessen ihre Fassung wiedererlangt. Sie hatte den Brief nicht entfaltet und wandte sich jetzt äußerlich ruhig an ihren Onkel.

„Woher hast du den Brief,“ fragte sie. „Du hast ihn doch nicht wirklich gestohlen?“

Statt Rodensteins antwortete Andersen: „Aber

dings ist der Brief mir gestohlen worden. Am Abend meiner Ankunft in Mittenwalde wurde mein Handkoffer durchsucht. Die Herren hatten einen Dieb ange stellt, um in meinen Sachen zu kramen.“

„Ich habe nur meine Rechte gewahrt,“ erklärte der Alte aufgebracht. „Wenn Sie vielleicht denken, Sie können mich um mein gutes Recht betrügen, so haben Sie sich gewaltig geirrt!“

„Ich hätte nicht gedacht, daß du dich zu solchen Schritten erniedrigen würdest, Onkel,“ sagte Dorothea. „Du hast doch wohl nicht gedacht, daß du dadurch meinen Glauben an Gerhard erschüttern könntest?“ Und ohne den Brief gelesen zu haben, reichte sie ihn Andersen, um zu zeigen, wie sie ihm vertraute. Gerhard steckte ihn in die Tasche und wandte sich dann sehr ernst an die beiden Rodensteins.

„Sie haben sich eines Vergehens schuldig gemacht,“ bemerkte er, „das die Gerichte als Diebstahl, wenn nicht gar als Einbruch bestrafen. Sie glauben wahrscheinlich, daß ich keine Schritte gegen Sie unternehmen werde, weil Sie Verwandte meiner Frau sind, und Sie haben einstweilen recht. Aber ich warne Sie hiernit ernstlich, denn sobald Sie sich wieder etwas dergleichen zuschulden kommen lassen, weil Sie gern beweisen möchten, daß Dorothea und ich nicht rechtmäßig verheiratet sind, werde ich wissen, was ich zu tun habe, und mich durch keinerlei verwandtschaftliche Rücksicht bestimmen lassen, Sie zu schonen. Und nun verlassen Sie, bitte, das Zimmer.“

Der alte Rodenstein sah, daß er das Spiel verloren hatte. In ohnmächtiger Wut wandte er sich nach der Tür, denn für den Augenblick mußte er sich geschlagen geben. Theodor, der ebenfalls begriff, daß Andersen im Vorteil war, versuchte die Situation zu retten, indem er sich in sehr liebenswürdiger Weise an ihn wandte.

„Nun, es ist ja nichts Schlimmes geschehen, und es war auch nicht böse gemeint. In jeder Familie kommen einmal Streitigkeiten vor. Komm, Vater, wir wollen die junaen Leute f selbst überlassen.“

**Holzversteigerung des Gr. Forstamts Redarischwarzsch.**  
**Mittwoch, den 8. April, morgens 10 Uhr** im Wirtshaus zum Löwen in Schwanzheim aus Domänenwald Stolzeneck (Hanswiesen): **Stammholz:** 4 Fichten V., 3 VI.; 1 Linde V., 10 VI.; **Stangen:** 8 Bauftangen II., 5 Hagft., 140 Hopfenst. I.-IV., 60 Reb., 25 Bohnensteden; **Russchweitholz:** 9 Stier eichen II. und III.; **Brennholz:** 49 Stier Scheiter (17 bu., 24 ei., 8 gem.), 55 Stier Rollen (27 hainbu., 25 birk., 2 linden, 1 ahorn), 351 Stier Prügel (31 buchen, 44 ei., 276 hainbu., birk. und gem.); 211 Stier meist hainbu. und gem. Reisprügel; 7200 Stück **Durchforstungswellen** (295 bu., 3875 ei., 2400 gem.) und 9 Lose Schlagraum. Vorzeiger: Forstwart Münz in Schwanzheim.

Die Samenhandlung **J. v. Hausen** empfiehlt ihre ausgezeichneten **Sämereien** nur selbsterprobte allerbeste Qualität. **Runkelrübensamen** ist sehr billig. NB. Ein **Lehrling** kann eintreten.

**Tausende Radler** beziehen seit Jahren ihre Fahrräder, Zubehörteile, Gummi etc. nur vom **Fahrrad-Haus Carl Baer** **Mechanikermeister**  
 Heidelberg, Bismarckplatz **Sinsheim a. G., Hauptstraße**  
 Telefon 2007. **Telefon 88.**  
 Ueber die Saison 4-500 Fahrräder, 5-6000 Schläuche und Mäntel in allen Preislagen. Modelle von 10 erstklassigen Marken der Welt. Luftschläuche von Mark 1.65 an, Laufdecken von Mark 2.20 an, Gebirgsdecken von Mark 3.50 an.

**ORIGINAL SINGER** **Familien-Nähmaschinen**  
 sind die vollkommensten!  
 Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch. Gründlicher Unterricht unentgeltlich.  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Heidelberg, Hauptstr. 61. = Heilbronn, Clarastr. 8

**Höhere Handelsschule Calw** im württ. Schwarzwald. **Pensionat.**  
**Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.**  
**Sechsmontatliche Fachkurse.**  
**Akademiekurs. Prakt. Übungskontor.**  
**Sechsklass. Realschule, Vorber. für das Einj.-Examen.**  
**Ausländerkurs. Neuerbaute Waldschule.**  
 Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse.  
 Prospekte durch **Direktor Weber.**  
 Neuaufnahme 15. April 1914.

**Stempel aller Art in Gummi u. Metall, Stempelkissen**  
 Gottlieb Becker'sche Buchdruckerel.

Besten Erfolg haben Sie mit  
**Velten's Sämereien**  
 für Gemüsebau, Garten, Blumen und Landwirtschaft.  
 Alle Sorten hochkeimend und sortenecht.  
**Gebrüder Velten, Samenkulturen und Samenhandlung, Mannheim S 1, 6**  
 TELEPHON 844  
 Verlangen Sie beschreibende Kataloge gratis und franko.

**Ludwig Spranz, Sinsheim**  
 Buchbinderei, Buch- und Schreibmaterialien-Handlung  
 Schulgasse.  
**Lieferung von Druckarbeiten jeder Art.**  
 Muster mit Preisen zu Diensten.

**Persil** für **Kinderwäsche**  
 Henkel's Bleich-Soda.

**Spurlos verschwunden**  
 sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Bläschen, Mitesser usw. durch täglichen Gebrauch der edlen **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul Stück 50 Pf., zu haben bei:  
 Apoth. Dr. Kleffer; J. Neuss Wtw.; J. Rohleder.

**Schuhputz Nigrin**  
 gibt wasserbeständigen Hochglanz

**Kopfsalatkehlige**  
 starke, abgehärtete Pflanzen, **Lattichsalat, Kressen, Radieschen** empfiehlt Gärtnerei **J. v. Hausen.**



**Staubigeluft**  
 ist das Merkmal der Bureau- und Fabrikäle und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten und Heiserkeit. Den meisten sind die **Wybert-Tabletten** zur Binderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verschleimung schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mark.

**Ella-Saattkartoffeln**  
 norddeutsche, in Saatfortierung per **Zentner Mk. 4.** — solange Vorrat reich abzugeben.  
**Wilh. Leonhardt, Steinsfurt**  
 Landesprodukten.

**Millionen** gebrauchen gegen **Husten**  
 Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 mit den „3 Tannen“  
 6100 not. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.  
 Neueste bestmögliche und wohlgeschmeckende Bonbons.  
 Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben bei:  
 Hugo Seuffert in Sinsheim, L. H. Ruppert in Sinsheim, Joh. Weber in Redarischwarzschheim, Otto Günther, Condit. in Lichtersheim, Gustav Günther Colw. Hbl. in Eschelbach, Aug. Niedergall Colw. Hbl. in Rappenn, Gustav Strauß in Grombach.  
 Zu haben in allen Apotheken.

**Friedrich Gimmi Nachf.** Heidelberg Hauptstr. 90  
**Schulranzen** für Knaben und Mädchen von Mk. 1.75 an.  
**Reisekoffer** in allen Grössen von Mk. 3.00 an.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.  
**Echte Rohrplattenkoffer** in jed. Größe zu billigen Preisen. **Brieftaschen, Cigarrentaschen, Reise-Neccessaires.**  
**Reisetaschen** Rindleder imitiert von Mk. 2.00 an.  
**Handkoffer** Rindleder imitiert von Mk. 2.75 an.  
**Portemonnaie** aus einem Stück Leder Mk. 1.25  
**Damen-Ledertaschen.** 2.50 3.00  
 Bessere Damen-Ledertaschen in grosser Auswahl bis zu den elegantesten.

**Bäckerlehrling** gesucht nach Mannheim. Off. unter Nr. 487 an die Expd. des Blattes.

**Niedergemünd.** Sofort od. später schöne Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Zubehör, Gartenanteil und Bleiche zu vermieten. Schöne freie Lage. Näh. dort Bahnhofstr. 118 II. Et.

**Weltruf**  
 genießt das millionenfach bewährte **Schwartzkopf-Shampoo** (Paket 20 Pf.). Aus bescheidenen Anfängen hat es sich ohne marktstreiterische Reklame, hauptsächlich durch seine unvergleichliche Qualität zum beliebtesten Haarpflegemittel aller Kreise hindurchgerungen. Durch regelmäßigen, wöchentlich einmaligen Gebrauch werden schädliche Keime, die den Haarzustand herbeiführen, in ihrer Entwicklung gehemmt und abgetötet. Die Kopfhaut wird gründlich gereinigt, das Haar erhält seidenartigen Glanz und üppige Fülle. Zur Stärkung des Haarwuchses, gegen vorzeitiges Ergrauen, auch zur Erleichterung der Frisur nach der Kopfwäsche behandle man regelmäßig den Haarboden mit **Paroyd-Emulsion**. Flasche Mk. 1.50. Probeflasche 60 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.